

Von Gott zu Allah?

Christentum und Islam in der liberalen
Fortschrittsgesellschaft

Hans-Peter Raddatz, Herbig-Verlag, 2001, 528 S., geb., 69 DM



Unter den vielen Islam-Veröffentlichungen sticht dieses Buch hervor. Der Verfasser ist studierter Orientalist, Volkswirt und Systemanalytiker. Er ist Schüler der bekannten Islam-Forscherin Schimmel, die im Jahre 1999 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels erhielt, nimmt aber eine ihr entgegengesetzte Haltung ein. Die fundierte Arbeit schöpft aus historischen Quellen ebenso, wie sie die modernen politischen und religiösen Entwicklungen in der liberalen wie der islamischen Welt aufnimmt. Es gibt nach Raddatz zwei elementare Fehlentwicklungen, die den Islam zu einer Gefahr werden lassen: die "Liberalisierung der westlichen Moderne" und die "Interreligion des (katholisch)kirchlich-islamischen Dialogs".

Raddatz warnt vor der Irrtum des Westens, den Islam als dialogfähig einzuschätzen. Er hat sich intensiv mit der Haltung der Kath. Kirche auseinandergesetzt, die seit dem Vatikanischen Konzil (1962-1965) ihren eigenen Gläubigen und auch

den Protestantischen Kirchen verharmlosende Vorstellungen vom Islam vermittelt. Er spricht von der "sektenhaften Bewußtseinerstarrung" der Kath. Kirche, die den Hintergrund für das Desinteresse und die Dialogbereitschaft weiter Kreise darstellt. Die "christlichen Inhalte werden dadurch den islamischen angenähert". "Ihre Ultramoral und Massennähe soll ... die religiösen Defizite der neukatholischen Selbsterlösung kompensieren." Die "philosophische Subjektivierung des Glaubens", "Ausrichtung auf andere Religionen" und "eine naturwissenschaftliche Entsprechung" bei Teilhard de Chardin werde nun als neue "heilsgeschichtliche Erfüllung" verstanden.

Die unkontrollierte und konzeptionslose Zuwanderungspolitik gestattet den Migranten in unserem Land Inseln zu bilden, aus denen heraus sie unsere offene Gesellschaft nach dem Gusto des Islam umgestalten, anstatt sich zu integrieren. Der Autor ist besorgt über den "Kontrastfaktor", den der Islam in unserer Gesellschaft darstellt und bezieht sich dabei auf den amerikanischen Historiker Samuel Huntington, der von einer "Islamisierung der Moderne" spricht. (Huntington wurde durch sein Buch "Kampf der Kulturen" bekannt.)

Da wird der "Mißbrauch der religiösen Autorität als Erfüllungsgehilfe der (neuen) Weltordnung" ebenso analysiert wie die "Verwicklung des Vatikan in die kriminellen Machenschaften der Loge P2", ohne daß das Buch den Stil einer "Enthüllungs-Literatur" annimmt. Und während noch die Päpste Pius IX., X. und XII. ein Verzeichnis der "modernistischen Irrtümer" aufstellten, war Pius XI. angeblich bereits Freimaurer. Auf der Rückseite des Umschlags findet sich ein Bild Papst Johannes-Paul II., wie er den Koran küßt. Inzwischen wurde der Verlag unter Druck gesetzt und das Umschlagbild entfernt.



Die kenntnisreichen Ausführungen, die viele Aspekte historischer, philosophischer und gesellschaftlicher und vor allem personeller Einflüsse einschließen, machen das Werk zu einer Enzyklopädie für die globalen Gefährdungen durch den Islam. Fast jeder Satz des Buches ist ein Merksatz. Vor diesem Hintergrund bekommen die derzeitigen Verhandlungen der Weltallianz mit der Kath. Kirche (2002) unter Führung von Rolf Hille – nach seinem „Studienaufenthalt“ an der von Templeton gesponserten Princeton-University – ein ganz neues Gesicht.

Gottfried Meskemper